



GyRoLife

- Die Schülerzeitung am Gymnasium Rodenkirchen -

Aktuelles GyRoLife

Aktuelles

Infos

Meinungen

Feiert mit uns die 1. Ausgabe!!!

GyRoLife

Aktuelles

Infos

Meinungen

Schnapp dir ein Eis und auf geht's in die Ferien!

GyRoLife

Aktuelles

Infos

Meinungen

Im Fokus: Umweltschutz

Infos

Aktuelles

Infos

Meinungen

2017 Das besondere Jahresrückblick

Im Fokus: Kinderrechte

Januar 2018

GyRoLife

Aktuelles

Infos

Meinungen

Animal Project

GyRoLife

Aktuelles

Infos

Meinungen

Wachstumsplan

Die 10. Ausgabe GyRoLife

GyRoLife

Aktuelles

Infos

Meinungen

Im Fokus: Mythen, Aberglauben, Verschwörungstheorien

November 2018

GyRoLife

Aktuelles

Infos

Meinungen

Der Wert

Jahresrückblick 2018

Umfrage zu G8 G9

Januar 2019

GyRoLife

Aktuelles

Infos

Meinungen

Im Fokus: ~ Die Musik-Ensembles unserer Schule ~

Mai 2019

Meinungen

Im Fokus:

~ Warum bin ich eigentlich in der Schülerzeitung? ~

Inhaltsverzeichnis

Editorial / Aktuelles	2
Interview mit Monsieur Tahiri	4
Interview mit der Theater-AG.....	7
Studium Universale	11
Schulleben	12
Die Literaturkursaufführungen	12
Impressionen aus „Die Welt ist krank und der Arzt hat frei oder die Leiden des jungen Jens“	14
Wenn Gott zum Psychologen muss... ..	15
Aktion Tagwerk.....	16
Der Tag der Arbeit	17
Fachunterricht	19
Das Schwimmfest der Jahrgangsstufe 6	19
Andere Länder	20
Französischaustausch der 7. Klassen	20
Die Parisfahrt 2019	21
Eindrücke aus Paris.....	22
In eigener Sache	23
Warum bin ich eigentlich in der Schülerzeitung?	23
Impressum	25



Was ist los an unserer Schule? GyRoLife gibt Hintergrundinfos zu ausgewählten schulischen Angeboten und Terminen aus Schülersicht – und dieses Mal mit ein paar kleinen Statments, warum Einzelne in der Schülerzeitung sind.

Unmittelbar mit dem Ende der Osterferien begannen die **Abiturprüfungen** für die Zwölfer, für die es dann noch einmal stressig wurde. Am 5. Juli findet der Abschiedsgottesdienst statt und die Abiturienten sind somit offizielle von der Schule entlassen – Herzlichen Glückwunsch an alle Abiturientinnen und Abiturienten!

Für die anderen Schülerinnen und Schüler startete die letzte **Klausurenphase**, die jedoch nicht nur aufgrund des Abiturs mit einigen **freien Tagen** durchzogen war, sondern auch angesichts vieler **Feiertage** Ende Mai und im Juni, einigen Freiraum bat.

Auch mehrere **Kurzstudentage** erfreuten das Schulleben kurz vor den Sommerferien. Auch die erste so richtig heiße Woche überstand das Gymnasium mit dem ersten **hitzefrei** in diesem Sommer in der letzten Juniwoche.

Die Zehntklässler stellten sich Mitte Juni den alljährlichen **Zentralklausuren** in Mathe und Deutsch.

Parallel zu den Prüfungen und Klausuren präsentierten die Musik-Ensembles ihr Können beim alljährlichen **GyRoKult** am 6. Juni in der Mensa, wo auch ein paar Kunstwerke aus den Kunstkursen von zu sehen waren.

Da, wo für die Abiturenten das Schulleben aufhört, beginnt es für die anderen. Die **neuen Fünftklässler** lernen sich in der vorletzten Woche vor den Sommerferien das erste Mal in den Klassen kennen.

Am 12. Juli ist es dann endlich soweit: In der 3. Stunde gibt es **Zeugnisse** und es heißt ab in die **Sommerferien!**

Sport

Wie jedes Jahr findet auch dieses Jahr das Schwimmfest am 2. Juli in der sechsten Jahrgangsstufe statt, bei dem die Sechser in unterschiedlichen Disziplinen gegeneinander antreten (wie sich die Sechser auf das Schwimmfest vorbereitet haben findet ihr auf S.19). Zudem treten die einzelnen Klassen der jeweiligen Jahrgangsstufen beim zweiten Tag des Sports am 8. Juli in unterschiedlichen Sportarten gegeneinander an.

Theateraufführungen

Der Juni war vollgepackt mit allerlei Kultur in Musik und Theater. Nicht nur bei GyRoKult konnten die Musik-Ensembles mal wieder all ihr Können zeigen – auch das Theater kam in den letzten Wochen in diesem Schuljahr nicht zu kurz. Die drei Literaturkurse der Q1 führten ihre, das gesamte Jahr über geprobte, Stücke auf (einen Eindruck findet ihr auf S.12-14). Da auch die Theater-AG vor den Osterferien mit ihrem Stück Medea in der Aula aufgetreten ist, hat *GyRoLife* ein Mitglied zu den Erfahrungen auf der Bühne unserer Aula befragt (das Interview könnt ihr auf S.7-9 lesen).

In eigener Sache

Diese Ausgabe ist nach gut zwei Jahren GyRoLife die Zehnte, womit wir nun zehnmal in regelmäßigen Abständen über das Treiben am Gymnasium Rodenkirchen informiert haben. Doch warum schreiben wir eigentlich Artikel und machen uns die ganze Mühe? Diese Frage werden Einige am Ende dieser Ausgabe beantworten. Auf weitere vielfältige Ausgaben!

Und jetzt heißt es: Das Schuljahr 2018/2019 ist geschafft und wir bedanken uns bei allen, die auch dieses Jahr immer mal wieder in die Schülerzeitung geblickt haben und uns auch dieses Jahr unterstützt haben.

Möchtet auch Ihr hier etwas ankündigen oder über eine bereits erfolgte Veranstaltung informieren? Oder habt Ihr Ratschläge und Verbesserungsvorschläge für *GyRoLife*?

Dann sendet uns Euren Beitrag, Eure Anregungen oder eine Rückmeldung an gyrolife@gymnasium-rodenkirchen.de.

Julia Kramatschek, EF



Hinten von links nach rechts: Sienna, Leni, Sophia, Darya
Vorne von links nach rechts: Paul, Laurenz, Julia

Interview mit Monsieur Tahiri

Er begrüßt einen immer mit einem Lächeln und einem fröhlichen „Bonjour“ im Gang. *GyRoLife* konnte Herr Tahiri für ein Interview gewinnen.

GyRoLife: Wie lange sind sie schon an unserer Schule?

Monsieur Tahiri: Ich kann das nicht ganz genau rekonstruieren, aber ich glaube, wenn mein Gedächtnis mir hilft, so ungefähr seit zehn Jahren.

GyRoLife: Und welche Fächer unterrichten Sie hier?

Monsieur Tahiri: Französisch und Spanisch, aber momentan unterrichte ich nur Französisch.

GyRoLife: Sprechen Sie noch andere Sprachen neben diesen?

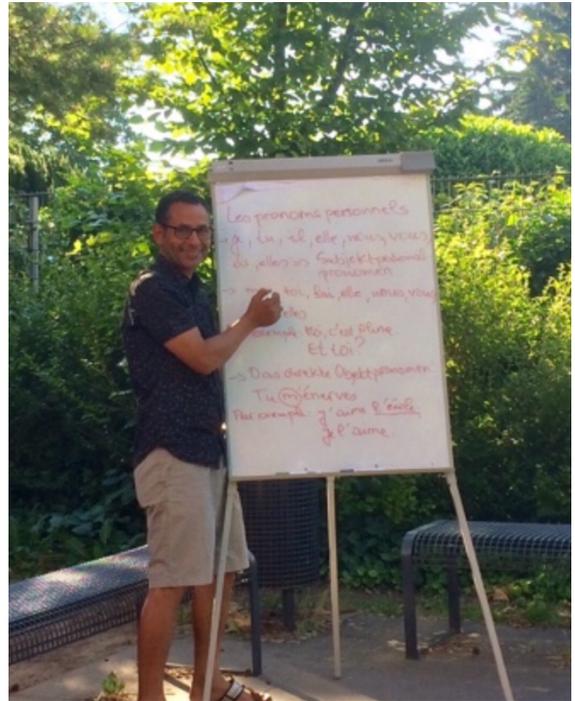
Monsieur Tahiri: Ja, eigentlich... Sprachen lernen und pflegen ist ja ein unausgesprochenes Hobby. Ich versuche, so gut ich kann, so viele wie möglich zu lernen. Zum Beispiel ist Arabisch meine Muttersprache, Französisch kommt dazu, ich betrachte sie als eine zweite Haut. Und dann Deutsch, ganz rudimentäre Kenntnisse in anderen Sprachen, wie Englisch, Portugiesisch, Spanisch und Italienisch. Sie reichen für einfache Unterhaltungen aus.

GyRoLife: Wow, aber wo wir schon mal bei den Sprachen sind, welche mögen Sie am liebsten?

Monsieur Tahiri: *(zögert)* Ich... *(räuspert sich)* mache keine Einstufungen in den Sprachen, die ich spreche oder benutze. In der Regel sind es ja Spanisch, Französisch und Arabisch die Sprache, für die mein Herz klopft. Deutsch ist mein Standpunkt hier in diesem Land und deswegen liebe ich natürlich auch diese Sprache. Mit dreißig habe ich angefangen sie zu lernen. Ich habe es zum Glück so weit gebracht, dass ich mich... *(räuspert sich)* auch emotional gut ausdrücken kann.

GyRoLife: Okay, genug von Sprachen. Wie sieht es mit Ihnen aus? Wie würden Sie sich selbst beschreiben?

Monsieur Tahiri: Ich würde sagen, erstmal aktiv, gesellig, humorvoll, hilfsbereit, tolerant, gastfreundlich, offen...



- GyRoLife:** Alles klar! Und was wäre ihr größter Wunsch, wenn alles möglich wäre?
- Monsieur Tahiri:** Mein größter Wunsch wäre es, gesund zu bleiben und auch gerecht zu sein mit meinen Schülerinnen und Schülern in meinen Klassen und einfach ein ordentliches aufrichtiges Leben zu führen.
- GyRoLife:** Ihr Fokus liegt also beim Unterrichten. War der Beruf des Lehrers denn schon immer Ihr Traumberuf?
- Monsieur Tahiri:** Zwei Menschen aus meiner Familie, zwei Onkel, waren Sportlehrer. An denen habe ich mich immer orientiert und ich wollte auch Sportlehrer werden. Dass ich später Französischlehrer und Spanischlehrer geworden bin hat sich einfach im Laufe der Zeit entwickelt.
- GyRoLife:** Okay, was ist Ihnen alles wichtig als Lehrer?
- Monsieur Tahiri:** Mir ist einfach das Zusammenleben mit den Schülerinnen und Schülern und mit den Kolleginnen und Kollegen wichtig. Das ordentliche und schöne Begegnen voneinander, das Begrüßen und das Wahrnehmen von Schülerinnen und Schülern und unter Kolleginnen und Kollegen. Wir erwarten von unseren Schülerinnen und Schülern höflich zu sein. Eine Eigenschaft, die wir Lehrer nicht beherrschen. Wobei jeder für es für sich entscheiden. Es tut mir manchmal leid, dass manche Lehrer einen kaum wahrnehmen (Tunnelblick!?!?) oder vielleicht sogar gar nicht begrüßen, aber ich versuche meinerseits einfach jedem mit einem Lächeln zu begegnen, wie man auf Französisch sagt: « Un sourire est comme des essuie-glaces. Ça aide à avancer, mais ça n'arrête pas la pluie. » („Ein Lachen ist wie ein Scheibenwischer. Es hilft beim Vorrankommen, aber es hält den Regen nicht auf.“)
Das ist meine Grundhaltung hier an dieser Schule!
- GyRoLife:** Ist dies auch der Grund, warum Sie Lehrer geworden sind?
- Monsieur Tahiri:** Das Arbeiten mit Menschen liegt mir sehr. Mit Schülerinnen und Schülern zu arbeiten bedeutet sie in einer der wichtigsten Entwicklungsphase des Lebens zu begleiten. Dieser Prozess verlangt große Einfühlsamkeit und viel Fingerspitzengefühl. Die Schülerschaft ändert sich ständig und das stellt die Lehrer immer wieder vor neuen Herausforderungen: den Umgang, die Methoden, die Strategien...
Zusammengefasst ein sehr spannender Job und ich bin glücklich ihn mit euch ausführen zu dürfen. Langeweile Nullanzeige!!!
- GyRoLife:** Das ist ja etwas Gutes! Sind Sie den allgemein zufrieden mit sich?
- Monsieur Tahiri:** Ja, ich bin zufrieden mit mir und ich stehe zu meinen Taten, Entscheidungen und zu meinem Handeln. Ich versuche gerecht zu sein, um ein ruhiges Gewissen zu haben. Es würde mich sehr traurig machen, wenn ich jemandem gegenüber unfair war. Ich entschuldige mich immer bei meinen Schülern, wenn ich erfahre, dass ich jemandem zu nah getreten bin. Dies setzt voraus, dass man mir signalisiert, dass etwas nicht in Ordnung. Dies wiederum setzt viel Vertrauen zwischen mir und meinen Schülern. Vertrauen, das ich in der alltäglichen Arbeit aufbaue.

GyRoLife: Wenn wir Ihnen nun sagen würden, dass sie sehr beliebt bei unserer Schülerschaft sind, woran glauben sie, liegt das?

Monsieur Tahiri: Also zunächst einmal freut mich das natürlich sehr. Die Arbeit mit Schülern ist nicht immer einfach und konfliktfrei: Manche Schüler fühlen sich immer und überall ungerecht behandelt. Diese Schüler müssen in ihrer Wahrnehmung ernst genommen werden. Das bedeutet, dass man manchmal Erfahrungen mit Schülern macht, die nicht ganz so angenehm sind. Aber für mich ist es sehr wichtig, nochmal zu schauen, ob in meiner Vorgehensweise alles in Ordnung ist. Für all dies ist die vertrauensvolle Kommunikation extrem wichtig.

GyRoLife: Okay, vielleicht mal eine nicht so ernste Frage, haben Sie ein außergewöhnliches Hobby?

Monsieur Tahiri: Ich mache unheimlich viele Sachen: Ich gehe aus, ich koche gerne, ich treffe mich mit Freunden, ich bin immer unterwegs, ich fahre viel Fahrrad. Ich bin ein sehr aktiver Mensch, der die Langeweile als ein sehr positives Element des Lebens sieht. Aber wenn es ein außergewöhnliches Hobby gibt, ist es das Sammeln von Sachen mit der Idee, dass man sie irgendwann gebrauchen könnte. Ich bastle auch unheimlich viel.

GyRoLife: Wovon haben Sie am meisten?

Monsieur Tahiri: Ich habe in meinem Keller alles, womit man eine Wohnung einrichten könnte und das stimmt tatsächlich! Aber das gefällt meiner Frau überhaupt nicht.

GyRoLife: Das kann ich mir vorstellen!

Monsieur Tahiri: *(lacht)* Das ist auch ein Streitpunkt. Jedes Mal, wenn ich heimkomme, untersucht sie meine Hände! Wenn ich nach Hause komme, muss ich immer durch den Hausscanner, damit ich nichts reinschmuggle. Aber mein Keller ist meine volle Oase.

GyRoLife: Dann können Sie sich ja eine neue Wohnung einrichten!

Monsieur Tahiri: *(lacht)* Nein, ich bleibe lieber bei meiner Dame.

GyRoLife: Okay, danke, dass Sie sich Zeit fürs Interview genommen haben!

Monsieur Tahiri: Ich habe zu danken für die Arbeit und Mühe, die ihr euch gemacht habt.

Das Interview führten Leni Kirchhoff und Sienna Schreiner, 8d



Interview mit der Theater-AG

Vor den Ferien führten sie das Theaterstück Medea in der Aula auf. Doch was macht man eigentlich genau in der Theater-AG und wie ist es auf der Bühne zu stehen?

GyRoLife befragte hierzu Alina aus der EF, die uns einen kleinen Einblick in die Theater-AG gab.

GyRoLife: Wie lange bist du schon bei der Theater-AG?

Alina: Ich bin in der Theater-AG seit Anfang der neunten Klasse.

GyRoLife: Warum bist du in der Theater-AG?

Alina: Weil ich in der Grundschule schon in der Theater-AG war und ich irgendwie gemerkt habe, dass das mir super viel Spaß gemacht hat. Dann war ich ein halbes Jahr auf einer Theaterschule in meiner Freizeit und dann wollte ich das unbedingt weitermachen. Und ich wusste, dass es auf der weiterführenden Schule, also auf dem Gymnasium, eine Theater-AG gab, aber die war erst ab der neunten Klasse, deswegen habe ich dann gewartet, bis ich halt in die Theater-AG konnte, also ab der neunten Klasse.

Ich mache das, weil ich gemerkt habe, dass mir das Theaterspielen unglaublich viel Spaß macht und dass das einfach eine große Leidenschaft von mir geworden ist und weil ich es liebe, mich in andere Rollen hineinzusetzen.

GyRoLife: Wer kann alles dort mitmachen und wer leitet sie?

Alina: Im Grunde genommen kann eigentlich jede/r in die Theater-AG, man muss halt immer schauen, wie das ist. Bei uns gibt es im Moment jemanden aus der Achten, Neunten, Zehnten und Elften. Weil wir ja jetzt auch Stücke spielen, die vielleicht nicht so für die Unterstufe geeignet sind, sag ich jetzt mal, einfach weil das Themen sind, die eher ältere Schüler/innen und Erwachsene ansprechen und deswegen kann eigentlich jede/r ab der achten Klasse zu uns kommen.

Und natürlich kann da jede/r hingehen, der/die es liebt sich in andere Rollen hineinzusetzen und der/dem es natürlich auch nichts ausmacht etwas Text auswendig zu lernen und der es mag auf der Bühne zu stehen und keine Angst hat sich zu präsentieren oder so.

Aber das kann man natürlich auch lernen. In der Theater-AG lernt man ja auch sich besser auf der Bühne zu verhalten und mit Menschen zu reden. Geleitet wird die Theater-AG von Herrn Fuß.

GyRoLife: Wie viele seid ihr aktuell?

Alina: Aktuell sind wir leider nur zu fünft, weil einige gegangen sind nach der Aufführung Medea, weil viele ihr Abitur gemacht haben und dann eben jetzt von der Schule abgegangen sind. Deshalb hoffen wir natürlich, dass, wenn wir etwas Werbung machen, dann nächstes Schuljahr noch mehr Schülerinnen und Schüler Lust bekommen, ebenfalls Theater zu spielen.

GyRoLife: Probt ihr das gesamte Schuljahr über nur ein einziges Stück oder lernt ihr auch generell euch auf der Bühne zu präsentieren, o.Ä.?

Alina: Also momentan haben wir noch kein neues Stück gefunden, das kommt einfach daher, dass wir ja im Moment nur zu fünft sind und es noch keine neuen Leute gibt, da wir noch keine Plakate oder Ähnliches ausgehängt haben. Im Moment üben wir verschiedene Auszüge aus unterschiedlichen Stücken, wo man eben seine Emotionen zeigen muss oder wie man sich auf der Bühne gut bewegen kann. Zudem machen wir auch etwas „Theorie“, also so etwas wie „Wie kann ich die bestimmten Gefühle gut umsetzen, sodass das glaubwürdig wirkt.“ Das ist im Moment so unsere Beschäftigung, weil wir noch nicht wissen, wie viele wir für das nächste Stück im nächsten Schuljahr sein werden. Aber normalerweise, wenn wir am Anfang eines Schuljahres dann ein Stück gefunden haben, üben wir tatsächlich das gesamte Schuljahr bis zum Auftritt dieses Stücks und müssen uns natürlich auch um alles drum herum kümmern; sprich die Kostüme, das Bühnenbild, und alles. Also kann man schon sagen, dass, wenn wir ein Stück gefunden haben, man dann nur noch an diesem einen Stück arbeitet.

GyRoLife: Ihr habt ja das Theaterstück Medea kurz vor den Osterferien aufgeführt, wie war/ist es für dich auf der Bühne zu stehen? Hatten da alle großes Lampenfieber oder ging das mit den Proben langsam in Ordnung?

Alina: Wir waren natürlich alle aufgeregt vor der Aufführung. Vor allem die Hauptrolle, weil sie super viel Text hatte, aber sie hat das super gemeistert! Es ist tatsächlich so, man hört das ja immer, ja, wenn man auf der Bühne steht und das erste Wort gesagt hat, dann ist man eigentlich nicht mehr aufgeregt und das stimmt auch größtenteils. Ich kann auch das auch bezeugen. Ich kenn das von mir selbst, ich war auch super aufgeregt, obwohl ich jetzt nicht so eine große Rolle hatte, aber ich glaube auch, dass das vor allen Dingen für einen selber nicht so wichtig ist. Also, wir waren schon alle sehr aufgeregt, auch obwohl wir viel geprobt und geübt hatten und Herr Fuß uns immer wieder versichert hat, dass wir das können und das alles gut ablaufen wird. Aber als wir dann auf der Bühne standen, hat sich das alles gelegt gehabt und das hat uns allen sehr großen Spaß gemacht.

Für mich ist es auf der Bühne zu stehen, wie ein zweites Zuhause, wirklich, da ich es liebe auf der Bühne zu stehen und das, was wir das gesamte Jahr über geprobt haben, endlich dem Publikum vorzuführen. Dann ist man am Ende schon sehr stolz, wenn man dann auf der Bühne

steht und gerade sozusagen „sein Werk“ präsentiert hat. Es gibt eigentlich nichts Schöneres, als, wenn ich auf der Bühne stehe und eine Rolle verkörpern muss.

GyRoLife: Wer hat das Theaterstück ausgesucht? Herr Fuß oder hattet ihr da ein Mitspracherecht?

Alina: Es ist eigentlich immer so, dass Herr Fuß erst einmal schaut, wie hoch die Personenzahl in der Theater-AG ist und dann schaut er halt nach einem Stück, das ihm selber gut gefällt und von dem er denkt, dass könnt ganz gut zu unserer Gruppe passen. Dann macht er sich außerdem schon einmal ein paar Gedanken darüber, wer welche Rolle verkörpern könnte. Danach schlägt er uns das Stück vor, wir kommen ja immer dienstags um 15:15 Uhr in der Aula zusammen, und liest uns ein oder mehrere Auszüge daraus vor und erklärt dann ausführlich, worum es in dem Stück geht, welche Rollen verkörpert werden müssen und so. Daraufhin können alle Teilnehmer der AG ihre eigene Meinung dazu abgeben und auch das, was wir an dem Stück gut beziehungsweise schlecht finden, äußern. Zudem kann jede/r aus der AG auch eigene Stücke vorschlagen und es wird demokratisch entschieden, welches Stück man spielt. Herrn Fuß übt da letztendes keinen Druck auf uns auf oder so, weil wir müssen das ja letztendes selber spielen und wenn uns das Stück nicht gefallen sollte, dann macht das ja keinen Sinn, weil es soll ja Spaß machen. Eigentlich suchen wir also als Gruppe das Stück aus, wobei Herr Fuß da immer gute Vorschläge und Ideen für ein neues Stück hat.

GyRoLife: Ist es nicht ganz schön viel Arbeit, den ganzen Text auswendig zu lernen und das noch neben der Schule?

Alina: Natürlich ist das immer mit etwas Arbeit verbunden, wenn man in die Theater-AG geht, vor allem Richtung Ende, kurz vor der Aufführung, weil da wirklich alle mitanpacken müssen. Für mich persönlich ist es nicht schlimm, den Text auswendig zu lernen, aber es gibt natürlich auch Leute, denen macht das halt gar keinen Spaß und für die ist das echt eine Qual. In diesem Fall würde ich wirklich sagen, dass, wenn man das Auswendiglernen gar nicht abkann, nicht empfehlenswert ist, in die Theater-AG zu kommen. Aber wenn man die Hauptrolle hat, wie beim letzten Mal zum Beispiel Medea, da kann ich schon sagen, dass das extrem viel Arbeit war, den ganzen Text auswendig zu lernen. Das weiß ich auch, dass Katherina, also die Schauspielerin, die Medea gespielt hat, dass das mit sehr viel Arbeit verbunden war. Sie hat das aber echt super gemacht und daran sieht man auch, dass das auch schaffbar ist und dass es sozusagen kein Hexenwerk ist. Man muss da jedoch schon etwas Arbeit reinstecken und Zeit investieren und dann lohnt sich das jedoch auf jeden Fall. Für mich persönlich macht es jetzt nicht wirklich etwas, Text auswendig zu lernen, aber es kommt auch immer auf die Länge an.

GyRoLife: Waren das deine ersten Schauspielerfahrungen? Braucht man generell etwas Vorkenntnisse oder kann auch ein kompletter Anfänger ohne Bühnenerfahrung ohne Probleme einsteigen?

Alina: Nein, das waren nicht meine ersten Schauspielerfahrungen, wie ich ja eben schon erwähnt habe. Allerdings kann man auch ohne Schauspielerfahrungen oder dergleichen bei uns einsteigen. Das einzige, was man wissen sollte von sich selbst ist, ob man gerne auf der Bühne steht, ob man es gerne mag sich in andere Rollen hineinzusetzen und Emotionen wiederzugeben oder sich einfach in Menschen und deren Gefühle hineinversetzen mag. Das sollte man dann schon von sich selbst wissen, aber eine grobe Vorstellung vom Schauspiel hat bestimmt jeder. Wie erwähnt kann jede/r bei uns mitmachen, man muss jetzt nicht der Profi

sein, ich meine, das sieht man auch an mir selbst, ich war ja auch kein „Profi“, als ich in die Theater-AG gegangen bin, ganz im Gegenteil.

Das ist also keine Voraussetzung bei uns, dass man total gut sein muss, denn es geht ja darum, dass man das besser lernen kann und dass man das eben auch übt an verschiedenen Stücken und das dann am Ende des Schuljahres präsentiert. Darum geht's ja und man wird auch von Herrn Fuß gecoacht und bekommt Rückmeldungen, wie man es besser machen kann und lernt sozusagen, wie man es am besten rüberbringt, sodass es eben glaubwürdig rüberkommt.

GyRoLife: Ihr habt ja bereits vor den Osterferien euer Stück aufgeführt. Was habt ihr nach der Aufführung sprich nach den Osterferien gemacht? Oder geht es erst im nächsten Jahr wieder los?

Alina: Nach der Aufführung bespricht man sich und schaut ein wenig, wie man das ganze empfunden hat und ruht sich ein wenig aus. Aber auf jeden Fall hören wir dann nicht auf, uns zu treffen, sondern wir treffen uns auch weiterhin wie gewohnt und üben einfach wie eben erwähnt ein paar Dinge, sodass man auf das nächste Stück und alle, die noch folgen werden gut vorbereitet ist und es dann direkt losgehen kann!

GyRoLife: Vielen Dank für das Interview!

Das Interview führte Julia Kramatschek, EF



Studium Universale

Das Drehtürangebot in der Oberstufe: Studium Universale. Doch was ist das eigentlich?

Das Konzept

Eigentlich ist Studium Universale recht simpel zu erklären: Ein/e Referent/in mit einem interessanten Thema kommt zu uns an die Schule und informiert die anwesenden Schülerinnen und Schüler der Oberstufe über ihr/sein Thema. Hierbei kann über alles gesprochen werden: Von der Stimme über Anästhesie bis hin zur Raumfahrt. Die Referenten reden hier meist über ihren Beruf und die Schülerinnen und Schüler können anhand einer PowerPoint, o.Ä. folgen und Fragen stellen.

Durchschnittlich einmal im Monat haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, einem Vortrag zu den unterschiedlichsten Themen zu lauschen. Wie bereits aus der Mittelstufe bekannt gilt auch hier das Drehtürprinzip: Die Vorträge finden in meist einer Doppelstunde während des normalen Unterrichts statt. Die Schülerinnen und Schüler verlassen also ihren normalen Unterricht und nehmen stattdessen an dem Vortrag teil.

Die Referenten

Als Referent ist eigentlich jede/r willkommen, der/die über ein interessantes Thema referieren kann. Meist sind es Eltern mit einem interessanten Beruf, aber auch Lehrer/innen, die über ihre Lehrtätigkeit hinaus über ein bestimmtes (oft fachbezogenes) Thema reden. Es können aber natürlich auch außerschulische Referenten sein, die durch Zufall auf die Möglichkeit gestoßen sind, junge Schülerin und Schüler für ein Thema zu begeistern.

Die Themen

Wie bereits erwähnt, ist jede/r willkommen, an die Schule zu kommen und über eine bestimmte Tätigkeit, Bereich, Fragestellung, ... zu sprechen. Dementsprechend ist auch die Vielfalt der zu hörenden Themen sehr groß. Dieses Schuljahr zum Beispiel startete mit Frau Trumpa, die an unserer Schule die Japanisch-AG leitet, passend mit einem Vortrag über „Die Sprache des Teufels?“, das Japanische. Einen Monat später, sprachen Frau Leise und Frau Leune über ihren Weg zur Promotion in den Sprachwissenschaften. Nach einer etwas längeren Pause bis in den Februar folgte dann ein Vortrag über das Arbeiten in der Anästhesie und kurz darauf sprach eine Mutter über den Wandel in der Raumfahrt. Im Mai referierte Herr Braun über Kometen und eine Referentin über die Stimme, woraufhin im Juni der letzte Vortrag in diesem Jahr von einem Augenarzt über seinen Beruf folgt.

Fazit

Studium Universale dient den Schülerinnen und Schülern der Oberstufe zum Einblick in die verschiedensten Themen, über die sie im Rahmen des Unterrichts sehr wahrscheinlich nicht sprechen würden. So können sie, insbesondere, wenn ein Referent über seinen Beruf redet eventuell schon erste Eindrücke und einen ersten kleinen Überblick über diesen Beruf bekommen.

Insgesamt waren es dieses Jahr viele spannende und interessante Vorträge und Schülerinnen und Schüler der Oberstufen konnten in ganz verschiedene Bereiche einen Blick werfen!

Die Literaturkursaufführungen

Wie jedes Jahr tragen am Ende des Schuljahres alle Literaturkurse der Q1 ihr Theaterstück vor, auf das sie sich das gesamte Jahr über vorbereitet haben.

„Ohne Fugen keine Welt“-Literaturkurs von Frau Panknin

Am Mittwoch, den 05. Juni, führte der Literaturkurs von Frau Panknin ich das Stück „Ohne Fugen keine Welt“ in der Aula auf.

Szenerie

Die Bühne ist mit Alufolie ausgekleidet und es stehen mehrere Tische mit Stühlen an den Seiten der Bühne. Zwischen den Szenen sitzen entweder zwei Philosophen auf einer Couch vor der Bühne und philosophieren, es wird Übergangsmusik gespielt oder zwei Mitarbeiter der Presse besprechen sich. Gegen Ende des Stückes werden auch umstrittene Zitate von Politikern wie Horst Seehofer, AKK, Erdogan und Donald Trump vorgelesen.

Handlung

Das Theaterstück „Ohne Fugen keine Welt“ handelt von einer vermeintlich bevorstehenden Alieninvasion und von den verschiedenen Reaktionen und Planungen nach dieser Nachricht. Anfangs sitzen die höchsten Führungspersönlichkeiten der Welt bei einer Versammlung, die von zwei unbekanntem Frauen geführt wird, zusammen und erfahren von der vermeintlich bevorstehenden Invasion durch Außerirdisches Leben. Die Reaktionen darauf sind extrem unterschiedlich. Der Präsident der östlichen Welt will sich selber retten und auf eine einsame Insel fliehen, ohne die Nachricht einer drohenden Invasion publik zu machen. Er kann auch die Präsidentin der westlichen Welt von diesem Plan überzeugen. Die Vertreterin des Christentums, der Vertreter des Judentums und die Vertreterin des Islams wollen die Menschen auf die Ankunft vorbereiten. Der Vertreter des Militärs möchte hingegen, gegen starken Einspruch des Feldwebels, eine gigantische Bombe bauen und die Aliens damit noch bevor sie auf der Erde landen können, töten. Der Ehemann der Vertreterin für das normale Volk bereitet sich hingegen mit einem Freund auf einen Kampf mit den Aliens vor. Die beiden streiten sich und sie erschießt ihn. Danach erzählt sie der Assistentin des Präsidenten der östlichen Welt, dass sie ihren Ehemann erschossen hat, woraufhin sie von der Polizei verhaftet wird. Die Gruppe der drei Astrophysiker möchten die Menschheit komplett unter die Erde evakuieren. Doch es lassen sich große Probleme voraus ahnen die es zu lösen gilt. Das Theaterstück endet abrupt mit einem Black und lässt so das Ende offen, um dem Zuschauer seinen Interpretationsraum zu lassen.

Auffassung

Mir hat das Theaterstück sehr gut gefallen, da es lustig und unterhaltsam war aber auch gleichzeitig zum Nachdenken angeregt hat. Die Schülerinnen und Schüler haben sehr überzeugend geschauspielert, vor allem die Schauspieler von Herbert und Klaus haben herausgestochen. Durch die verschiedenen Übergänge von Szene zu Szene wurde ein sehr fließender Ablauf geschaffen, der eine sehr tief in das Stück hat eintauchen lassen.

„Die Welt ist krank und der Arzt hat frei oder die Leiden des jungen Jens“-Literaturkurs von Frau Meier

Ende Juni, am 26.06, präsentierten der Literaturkurs unter Leitung von Frau Meier ihr Stück „die Welt ist krank und der Arzt hat frei oder die Leiden des jungen Jens“ auf.

Szenerie

Auf der Bühne ist die Krankenhausstation A38 aufgebaut. Links der weiße Empfangstresen, auf dem groß A38 steht. Rechts die Wartelounge mit einem weißen Tisch, weißem Sessel und weißem Sofa, auf dem vornehmlich die Patienten Platz nehmen können und ab und zu ein Gespräch mit einem Arzt stattfindet. Ganz rechts ist die Tür, durch die alle Ankommenden nach dem Treppenanstieg auf die Bühne treten. Links unterhalb der Bühne steht ein Kleiderständer, der die Garderobe bildet. Von hinten erscheinen immer wieder sowohl Ärzte als auch Patienten aus den Räumen 001,002,003.

Handlung

Jens, ein junger Arzt, erfährt in seinem ersten halben Jahr an der Station A38 so einige skurrile Situation, sei es mit Patienten oder anderen Ärzten. In dem turbulenten Alltag auf der Station versuchen sowohl die Belegschaft als auch die Patienten ihrem Schicksal nachzugehen. Sei es das Raucherbein eines Patienten oder das Beziehungs-drama eines Arztes – auf der Station ist immer etwas los.

So entwickeln sich parallel ablaufende Handlungsstränge, die die Belegschaft und die Patienten, allesamt ihre eigene schräge Persönlichkeit, das Jahr über auf Trap halten. Hinter den oft absurden und komödiantisch überspitzten Verhaltensweisen stecken oft ernste Schicksale und Probleme. Doch eins der Hauptthemen ist die Suche nach einem geeigneten Lebenspartner bzw. Lebenspartnerin, wodurch hauptsächlich all diese skurrilen Situationen auf der Station entstehen. Allerdings werden auch Themen wie Schönheitsoperationen, Rauchen und das Borderline-Syndrom angesprochen und es entsteht angesichts des kuriosen Verhaltens der nicht nur Patienten, sondern gerade der Belegschaft, die Frage, wer eigentlich krank ist.

Auffassung

An dem Tag der Aufführung hatte es allein draußen eine Temperatur von mehr als 35 °C – Chapeau also an alle Schauspielerinnen und Schauspieler, die unter den Scheinwerfern und mit der Temperatur unpassenden Kostümen gekleideten eine super Leistung abgelegt haben. Das Stück war zudem mit zwei Musikeinlagen unterlegt, wofür ebenfalls ein Video gedreht wurde, was Abwechslung in die Vorführung gebracht hat. Auch der Schauspielerwechsel nach der Pause, angesichts des großen Literaturkurses, ist gut gelungen.

Ein Lob hier auch an die Licht und Ton-AG, die wie gewohnt ebenfalls eine super Leistung abgelegt haben und das Stück mit Soundeffekten etwas aufgepeppt haben!

Julia Kramatschek, EF

Impressionen aus „Die Welt ist krank und der Arzt hat frei oder die Leiden des jungen Jens“





Wenn Gott zum Psychologen muss...

Am Mittwoch, den 12. Juni 2019, führte die Theatergruppe des Vereins zur Förderung der Jüdischen Kultur e.V. das Stück „Oh mein Gott ...“ in der Aula unseres Gymnasiums der EF vor. Das von Anat Gov, einer der bedeutendsten Autoren Israels, verfasste, aus dem Hebräischen von Gundula Schiffer übersetzte Theaterstück, ist Teil des Kulturprojekts „Bewahren für die Zukunft“ und soll die Schülerinnen und Schüler zum Nachdenken über ein persönliches und bewegendes Thema bringen.

Handlung

365 Tage im Jahr, 24 Stunden am Tag, seitdem der Mensch existiert, Milliarden von Klagen hören und das, ohne einen Moment Pause zu haben. Ein harter Job, weshalb es kein Wunder ist, dass einmal ein Besuch beim Psychologen notwendig ist. Aus diesem Grund ruft ein mysteriöser Mann, der sich unter dem Namen G tarnt, bei Ela, einer Psychologin, die selbst bereits einige Tiefpunkte in ihrem Leben hatte, an und besteht darauf sie noch an demselben Abend zu besuchen. Der Patient leidet unter einer schweren Depression; möchte nicht mehr weiterleben und plant sich das Leben zu nehmen. Doch was, wenn der mysteriöse Patient G kein geringerer als Gott selbst ist, der nicht nur sich selbst, sondern auch sein gesamtes Werk ein Ende setzen möchte? Ela, die sich selber als nichtgläubig beschreibt, bleibt nun nur wenig Zeit, Gott von seinem Vorhaben abzubringen und somit die Welt zu retten. Ein tiefgehendes Gespräch über die verschiedenen Religionen und Kulturen entsteht und es wird deutlich, dass auch Gott menschliche Probleme haben kann.

Fazit

Das Theaterstück behandelt ein sehr intimes und oft ungerne diskutiertes Thema, das hier auf eine spielerische und ironische Art und Weise aufgegriffen wird, jedoch auch mit dem nötigen Ernst und tiefgründigen Fragen die Schülerinnen und Schüler der EF zum Nachdenken bewegt.

Julia Kramatschek, EF



Aktion Tagwerk

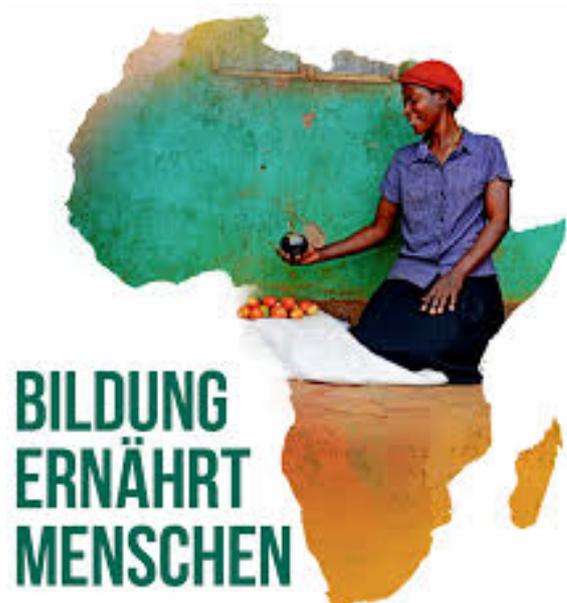
Aktion Tagwerk ist ein Gemeinnütziger Verein, der unterschiedliche Projekte mit dem Geld, was durch unterschiedliche Aktionen eingebracht wird unterstützt.

Auch an unserer Schule wird jedes Jahr kräftig für das Projekt „Dein Tag für Afrika“ geworben. Dabei sollen Schülerinnen und Schüler einen Tag lang arbeiten, anstatt in der Schule zu sein. Den dabei eingebrachten Ertrag spendet man an Aktion Tagwerk. Davon werden Bildungsprojekte in sieben afrikanischen Ländern finanziert.

Im Mittelpunkt bei Aktion Tagwerk steht die Bildung, da Menschen, wenn sie gut gebildet sind eine Chance haben ein besseres Leben zu führen. Auch wenn Leute lernen, wie man am besten Gemüse züchtet, wird dies ihr Leben erleichtern.

Dieses Jahr haben sie mit dem Geld ein Projekt finanziert, das Menschen in Afrika bei dem Anbau von Mais und Gemüse unterstützt und ihnen beibringt wie man am besten Pflanzen anbaut.

Sophia Hackenbroch, 8a





Der Tag der Arbeit

Der Tag der Arbeit ist ein international weit verbreiteter Feiertag, der jedes Jahr am ersten Mai zelebriert wird. Doch was hat es mit dem ersten Mai auf sich?

Wie alles begann

In den anglo-amerikanischen Ländern war der erste Mai schon immer ein „Moving Day“, an dem die Arbeiter/innen den Arbeitsplatz wechselten oder auch umzogen. Am 1. Mai 1885 fingen Arbeiter dann an, auf der Straße zu demonstrieren. Ihr Ziel war ein Achtstunden-Tag, an dem sie nur acht Stunden arbeiten mussten. Im darauffolgenden Jahr gingen auch Arbeiter in den USA mit dem gleichen Ziel auf die Straße. Während den Demonstrationen wurde die berühmte Rede „Haymarket Affair“ gehalten, nach der es einige blutige Auseinandersetzungen der Demonstranten mit der Polizei gab. 1889 wurde der erste Mai dann als „Kampftag der Arbeiterbewegung“ festgelegt, nachdem die zweite internationale Arbeiterbewegung gegründet wurde. Darauf begann weltweit Arbeiter auf die Straße zu gehen und für das gleiche Ziel zu demonstrieren.

Der Tag der Arbeit in Deutschland

Während der deutschen Kaiserreichszeit spielte der erste Mai in Deutschland eher keine Rolle. Ab 1919 versuchte die SPD dann diesen Feiertag durchzusetzen, was allerdings nicht gelang, da die Idee des ersten Mails als „Tag der Arbeit“ auf Widerspruch im bürgerlichen Lager traf. Erst zur Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland, begann der erste Mai als Feiertag Ansehen zu gewinnen. Die Nationalsozialisten nannten ihn jedoch zuerst „Tag der nationalen Arbeit“. Nach dem Ende des zweiten Weltkriegs hielt sich der erste Mai als Feiertag in Deutschland. So wurde er in der DDR als „Internationaler Kampf- und Feiertag der Werktätigen für Frieden und Sozialismus“ gefeiert, während er in der Bundesrepublik Deutschland eher zu einem Anlass für Demonstrationen der Arbeiterbewegungen diente.

Wie wird der „Tag der Arbeit“ gefeiert?

In Deutschland ist dieser Feiertag eher politischer an den Kundgebungen seitens der deutschen Politik Bräuchen. Während der Demonstrationen gibt es immer noch Auseinandersetzungen der Polizei Demonstranten. Doch genauso wie das Verteilen roter Nelken während der Demonstrationen, haben die Demonstrationen in den letzten Jahren deutlich abgenommen.



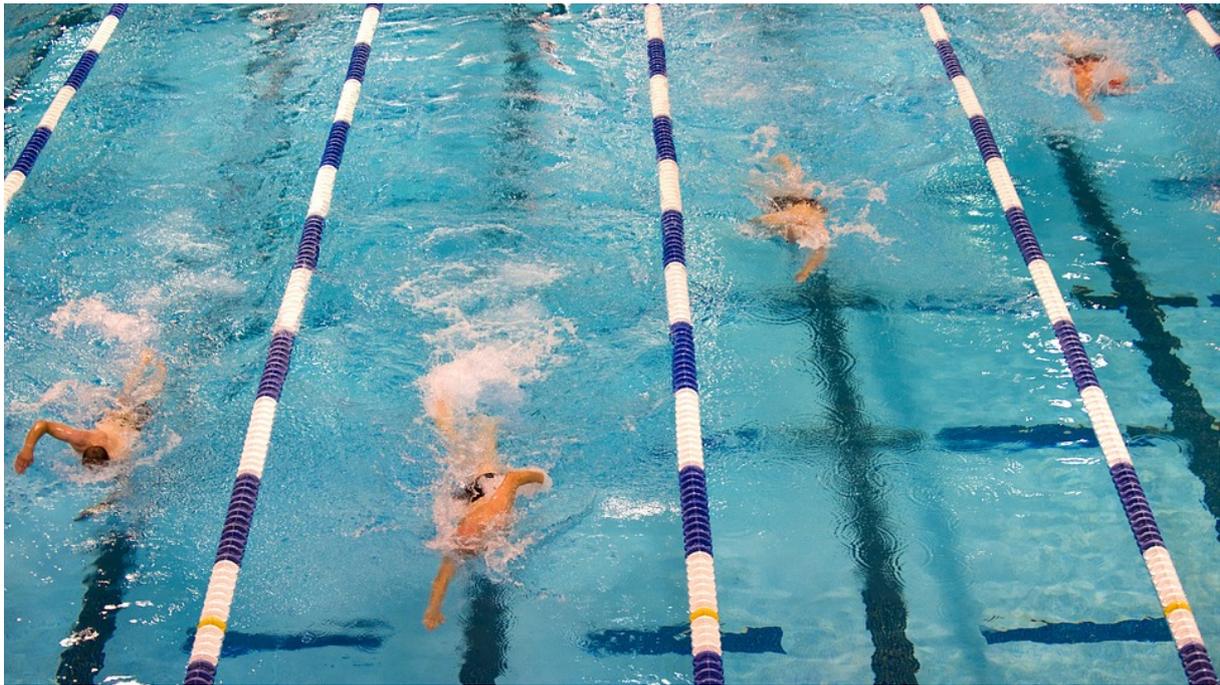
Natur. Dies erkennt man vor allem und an eher weniger speziellen an manchen Orten und der

Was hat es mit dem „Maibaum“ auf sich?

Die politisch weniger Interessierten feiern mit der Walpurgisnacht und dem „Tanz in den Mai“ den ersten Mai. Dabei wird im Rheinland, Teilen Bayerns und Schwabens und in vereinzelt anderen Regionen über Nacht ein geschmückter Maibaum unter das Fenster der Geliebten oder auf dem Dorfplatz gestellt, der dann dort einen Monat stehen bleibt.

Darya Shalamzari, 8a





Das Schwimmfest der Jahrgangsstufe 6

Zum Ende des 6. Schuljahres findet als Höhepunkt des Schwimmunterrichts ein Schwimmfest statt.

Dieses geht einen Schultag bzw. 6 Stunden lang. Alle 6ten Klassen, 6a bis 6f, treten gegeneinander an und unterstützen sich meist lautstark. Dabei sind Banner und Plakate ebenfalls begrüßt. Es gibt Einzelwettkämpfe, verschiedene Staffelwettbewerbe, sowie einen Sprungwettbewerb.

Bei den Einzelwettkämpfen schwimmen die Klassen auf Zeit gegeneinander. Dabei werden 25 Meter zurückgelegt.

Es gibt drei verschiedene Staffelwettbewerbe, bei denen die Schüler innerhalb der Klassen auf die Wettkämpfe eingeteilt werden.

Die Schüler, die am besten Tauchen können, melden sich für den Tauchwettbewerb, bei dem auf 125cm Tiefe ein Ring aufgestellt wird, durch den durchgetaucht werden muss. Außerdem gibt es die Kleiderstaffel, bei der jedes Team ein T-Shirt bekommt, das beim Wechsel ebenfalls getauscht werden muss. Dazu findet eine Ausdauerstaffel statt. In einer angegebenen Zeit, z.B. 20 Minuten, darf jedes Team soweit schwimmen wie möglich. Das Team, das die größte Distanz überwunden hat, gewinnt.

Beim Springwettbewerb müssen 3 Kinder aus jeder Klasse einen Schön-Sprung (z.B. Köpper, Salto o.Ä.) und eine „Arsch“-Bombe springen. Bei der „Arsch“-Bombe gewinnt die Klasse mit den weitesten Spritzern.

Dieses Schuljahr findet das Schwimmfest am 2. Juli statt.

Die 6. Stufe freut sich schon sehr auf das Schwimmfest!

Féline Hölker, 6d



Französischaustausch der 7. Klassen

Es war mal wieder so weit: der Poitiers-Austausch in der 7. Stufe stand an und die Franzosen besuchten ihre deutschen Austauschpartnerinnen und -partner hier in Köln.

Vom 02.04.19 bis zum 08.04.19, waren wieder einmal die französischen Austauschschüler bei uns zu Besuch. Am Dienstagabend kamen sie am Kölner Hauptbahnhof an und wurden von ihrem/r Partner/-in abgeholt. Bei der Begrüßung merkten viele, dass die Franzosen noch nicht so gut Deutsch sprechen konnten und es deshalb noch ein paar Probleme bei der Verständigung gab. Schon am nächsten Tag kamen die Austauschschüler das erste Mal mit in den Unterricht. Danach machten sie eine Schulrallye durch das Gymnasium, während ihr/e Partner/in weiter in den Unterricht musste. Am Nachmittag fuhren dann die Franzosen zusammen mit den Deutschlehrern aus Frankreich in die Kölner Innenstadt und machten dort eine Stadtrallye. In den nächsten Tagen gab es ein volles Programm. So wurde das Haus der Geschichte in Bonn besucht und es gab eine Führung bei Haribo. Dann kam auch schon das Wochenende, das die Franzosen gemeinsam mit ihren Austauschpartnern verbrachten. Zum Abschluss durften alle französischen Austauschschüler einen letzten ganzen Tag zusammen mit ihren deutschen Austauschschülern im Kletterwald genießen. Am Dienstag wurden die Franzosen dann wieder zum Bahnhof gebracht und verabschiedet. Doch schon im Oktober geht es für die deutschen Austauschschüler nach Frankreich.

Liv Schatz, 7d

Die Parisfahrt 2019

Seit ein paar Jahren heißt es im Mai immer: Ab nach Paris für einen Tag! Auch dieses Jahr ging es für mehrere Schülerinnen und Schüler unserer Schule sehr früh los auf den Weg nach Paris!

Am 18.05.2019 um 4:00 Uhr war es endlich so weit! Unglaublich müde aber voller Erwartungen machten sich Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 6,7,8,9 und 10 mit zwei Doppeldeckerbussen auf den Weg nach Paris. Nach sieben, teilweise anstrengend, teilweise spaßigen Stunden Fahrt, fanden wir uns endlich vor dem Arc de Triomphe wieder.

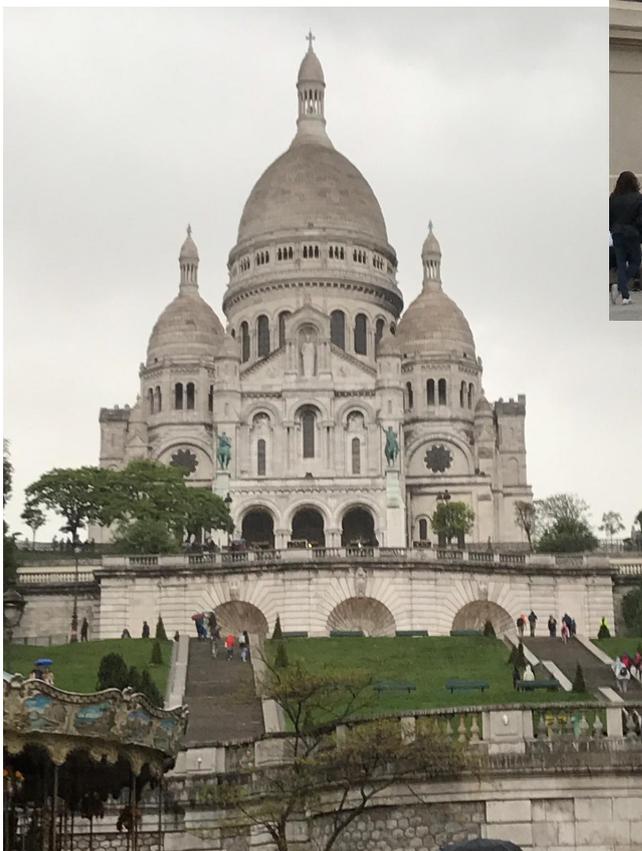
Die Neunt- und Zehntklässler wurden hier sich selbst überlassen und durften sich frei in Paris bewegen. Die anderen Stufen mussten mit Herr Tahiri, Frau Pagen und Herr Scherle die Stadt erkunden. Unsere kleine Tour durch Paris startete mit einem Besuch der berühmtesten Sehenswürdigkeit von Paris: dem Eiffelturm! Daraufhin gingen wir zur Champs-Élysées, die wir in Gruppen aus drei Personen 75 Minuten alleine unsicher machen durften. Danach schlenderten wir entlang der Seine Richtung Louvre. Dort angekommen waren wir alle ziemlich fertig, weshalb wir uns auch hier eine kleine Pause gönnten. Nachdem wir alle wieder bei Kräften waren, machten wir uns auf den Weg zur bekanntesten Dame der Stadt: Notre Dame. Dort angekommen konnten wir die aktuellen Reparaturarbeiten bestaunen, nachdem die berühmte Kirche Mitte April durch einen Großbrand teilweise zerstört worden war. Im Anschluss fuhren wir, zur Erleichterung der Meisten, nach dem langen Fußmarsch weiter mit der Metro zum Montmartre, das Viertel mit der nächsten Sehenswürdigkeit: die Basilika Sacré-Coeur. Dort hatten wir nochmal 75 Minuten Freizeit, in denen es leider angefangen hat, stark zu regnen. Als es wieder trocken war, gingen die Meisten schon einmal frühzeitig zum Treffpunkt, an dem wir uns um 21:45 Uhr treffen sollten. Am Treffpunkt angekommen, fing es erneut sehr stark an zu gewittern und wir flüchteten uns in ein Parkhaus, da es keine andere Möglichkeit gab sich unterzustellen. Als es aufhörte, kamen auch die Lehrerinnen und Lehrer und wir warteten klitsch nass auf die Busse, die uns abholen kamen. Nach einer anstrengenden Busfahrt, in der die Klimaanlage immer mal wieder angeschaltet wurde, kamen wir um ca. 6:00 Uhr morgens totmüde und teilweise fröstelnd wieder an der Schule an.

Insgesamt war es ein wunderschöner und ereignisreicher Tag, den wir nie vergessen werden.

Vielen Dank an Monsieur Tahiri für dieses einzigartige Erlebnis. Wir hoffen, dass wir nächstes Jahr wieder mitfahren können!

Leni Kirchhoff und Sienna Schreiner, 8d

Eindrücke aus Paris



Warum bin ich eigentlich in der Schülerzeitung?

Ich habe bei der Schülerzeitung angefangen, weil ich das Schreiben mochte und auch, weil sie damals ganz neu war und ich es einfach mal ausprobieren wollte. Es hat mir von Anfang an Spaß gemacht und das tut es immer noch, es war noch nie zu stressig für mich und während der Sitzungen herrscht auch immer eine entspannte Atmosphäre. Ich habe dadurch in den letzten zwei Jahren schon viele schöne Erinnerungen mitgenommen: wie wir die Umfrage ausgezählt haben, wie wir Eisverkäufe hatten, wie unser Briefkasten befestigt wurde...

Ich freue mich einfach dabei zu sein.

Sophia Hackenbroch, 8a

Ich wollte schon so lang ich denken kann Journalistin werden, doch mir war nie klar, wie ich das anstellen sollte. Irgendwann kam mir in den Sinn zunächst einmal unserer Schülerzeitung bei zu treten. Es hat mir schon früher unglaublich viel Spaß gemacht, Geschichten oder andere Texte zu schreiben. Zeitungen sind meiner Meinung nach etwas Tolles, weil man machen und schreiben kann was man will. Man kann seine Meinung an die Öffentlichkeit bringen ohne gut frei Reden zu können. Das war noch nie mein Ding. Ich wollte schon immer schreiben, ich finde so kann man sich präziser ausdrücken, aber ich könnte nie frei reden. Ich war auch nie die, die laut sprach oder ihre Meinung oft mündlich äußerte, nein, aber ich konnte schon immer schreiben. Neben dem, liebe ich es mehr über andere Menschen in Interviews zu erfahren und ihnen abgedrehte peinliche Fragen zu stellen. Ich liebe es auch, irgendwelche Veranstaltungen zu besuchen, fleißig mitzuschreiben und dass ich die einzige bin, die Fotos machen kann finde ich auch Klasse. Ach ja, ... So allgemein ist natürlich spitze, dass jede Pause eine gemütliche Zeit im SLZ heißen kann... Allgemein ist es immer lustig mit uns... Bei keiner Redaktionssitzung sprechen wir natürlich nicht durchgehend über Artikel, es wird auch gelacht!

Hast du Lust, zu uns zu gehören?

Sienna Schreiner, 8d

Ich bin seit der Gründung ein Teil der Schülerzeitung. Angefangen habe ich, weil ich sowohl Interesse am Schreiben und Recherchieren habe, als auch neugierig auf eine neue Erfahrung war. Am Anfang bestanden wir nur aus Sechst- und Achtklässlern; es war eine entspannte Atmosphäre. So ist es jetzt auch noch. Wir sitzen zusammen, besprechen die nächste Ausgabe und lachen viel zusammen. Man lernt neue Leute und ihre Interessen kennen und ich hoffe, dass sich in Zukunft nichts verändern wird und dass wir immer noch erfolgreich Ausgaben rausbringen, aber noch wichtiger, dass wir den Spaß nicht verlieren.

Darya Shalamzari, 8a

Ein Herzensprojekt

Anfangs habe ich echt nicht erwartet, dass wir es überhaupt ein ganzes Schuljahr schaffen werden, regelmäßig Ausgaben rauszubringen, die zudem immer aus mindestens zwanzig, in der Regel an die dreißig Seiten bestehen. Das bis jetzt jedes Quartal seit zwei Jahren, um genau zu sein seit zweieinhalb Jahren, eine Ausgabe online gestellt wurde, hätte ich Anfang 2017, als das Projekt erstmals als Idee aufkam, nicht erdenken können. Und doch sind seit Beginn an damalige Sechser, heute Achter, geblieben, und haben uns mit ihren Artikeln unterstützt. Natürlich sind auch viele dazugekommen und andere nach ein, zwei Ausgaben wieder gegangen, doch alle haben ihren Beitrag zu einer stets aktuellen und (hoffentlich) abwechslungsreichen Schülerzeitung geleistet. Zu Beginn dieses Schuljahres waren wir insgesamt so viele wie noch nie, auch wenn viel „nur“ ein Schuljahr geblieben sind. Ich finde es echt toll, wie viele sich darauf eingelassen haben, sich einmal im Schreiben und Mitwirken bei GyRoLife zu versuchen. Außerdem finde ich es schön, wie sich „die alten Hasen“ weiterentwickelt haben und nun kaum noch etwas an ihren Artikeln zu tun ist, was sehr viel Arbeit erspart. Eine Schülerzeitung zu organisieren heißt manchmal echt viel Arbeit, besonders, wenn die Zeit bis zum gesetzten Erscheinungstermin etwas knapp wird und noch nicht alles fertiggestellt ist. Themen raussuchen, das heißt Fokus überlegen, aktuelle Ereignisse in der Schule auf dem Schirm haben und diese Themen dann gleich zu verteilen, was heißt, jemanden zu finden, der freiwillig zu einer Schulveranstaltung (meist noch nach dem Unterricht) geht oder der/die sich traut eine/n Lehrer/in zu interviewen, und am Ende alles zusammenbringen, sodass es einigermaßen „gut“ aussieht, braucht schon etwas Zeit. Da kann dann schon mal die ein oder andere Woche in den Ferien draufgehen...

Aber das mache ich natürlich freiwillig und mit sehr viel Spaß und Leidenschaft. Vor der Schülerzeitung war mich nicht besonders klar, dass mir das so viel Spaß machen würde und dass die Arbeit als Journalistin, oder Ähnlichem, ein potenzieller Berufswunsch sein könnte.

Seit Beginn dieses Jahres hatte ich nun die alleinige Schirmherrschaft über das Team und die Themen und habe dieses Schuljahr die Schülerzeitung alleine geleitet. Jetzt geht es für mich in die letzten zwei Jahre Schule, das heißt in die letzten eigentlich wichtigsten Schuljahre, weshalb ich mich nun dazu entschieden habe, die Verantwortung an die Achter abzugeben. Natürlich werde ich noch weiterhin bereitstehen und bei den ersten Ausgaben im nächsten Schuljahr assistieren, doch die Leitung wird nun bei den Achtern liegen. Ich freue mich auf weitere tolle Ausgaben und hoffe, dass ihr (wir) nicht den Spaß am Schreiben und am Erstellen verlieren.

Einen Dank möchte ich an dieser Stelle auch nochmal an Frau Bätz loswerden, ohne die dieses Projekt erst gar nicht möglich gewesen wäre und die uns immer überall unterstützt, wo sie nur kann. Danke auch an Herrn Tremel, der jede Ausgabe online stellt!

Auch ein Dankeschön an alle Leserinnen und Leser, die ab und an einen Blick in unsere Arbeit werfen und uns so unterstützen!

Julia Kramatschek



GyRoLife

Die Schülerzeitung am
Gymnasium Rodenkirchen
Juli 2019

Aktuelles



Infos

Impressum

GyRoLife ist die Schülerzeitung von Schülern für Schüler am Gymnasium Rodenkirchen.

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes ist:
Julia Kramatschek, EF (10)

Mitglieder aus dem Drehtürprojekt:
Sophia, Darya und Justus, Klasse 8a, Leni und Sienna,
Klasse 8d, Féline, Klasse 6d und Laurenz, Klasse 6e

Meinungen

Unterstützer dieser Ausgabe:
Liv, Klasse 7d

